

## Industrieinvestitionen in Rheinland-Pfalz

Von Petra Wohnus und Inga Haferstock

Die Investitionen der Industriebetriebe sind 2017 deutlich gestiegen und verfehlten nur knapp das Niveau des bisherigen Rekordjahres 2015. Trotz eines nur moderaten wirtschaftlichen Wachstums tätigten die Industriebetriebe 2017 Investitionen im Umfang von über drei Milliarden Euro. Gegenüber 2016 waren das beachtliche 19 Prozent mehr. Die Chemieindustrie hatte mit gut 25 Prozent den größten Anteil an den Investitionen der rheinland-pfälzischen Industrie.

### Steigendes Investitionsvolumen

Höchste  
Zuwachsraten  
der Investitio-  
nen seit 2000

Im Jahr 2017 erreichten die Investitionen der Industriebetriebe im Land mit +19 Prozent den höchsten Anstieg in der Langfristbetrachtung seit 2000. Bis auf einen Rückgang im Jahr 2016 ist das Investitionsvolumen der Industrie seit 2009 kontinuierlich gestiegen. Insgesamt tätigten die rheinland-pfälzischen Industriebetriebe im Jahr 2017 Investitionen im Umfang von über drei Milliarden Euro. Die Werte des Rekordjahres 2015 wurden nur knapp verfehlt.

Nach der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise 2009 und dem dadurch ausgelösten Einbruch der Investitionstätigkeit um rund 13 Prozent erhöhte die rheinland-pfälzische Industrie ihren Kapitalstock Jahr für Jahr. Erstmals 2013 wurde die Drei-Milliarden-Euro-Grenze überschritten. Von 2010 bis 2013, dem Zeitraum mit dem stärksten Anstieg, erhöhten sich die Investitionen von 2,28 auf 3,02 Milliarden Euro (+32,5 Prozent).

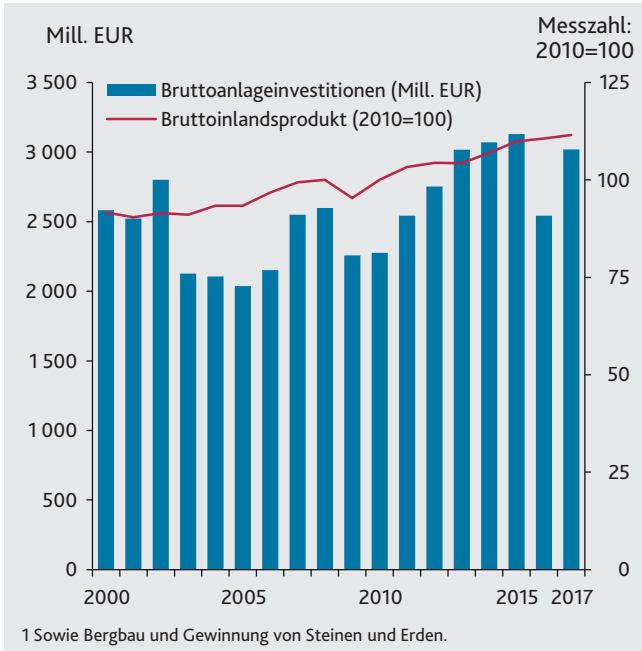
Die Investitionen umfassen Maschinen, maschinelle Anlagen einschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Grundstücke und Gebäude. Im Durchschnitt handelt es sich bei 90 Prozent der investierten Mittel um Maschinen und maschinelle Anlagen. In dieses Segment wurden im Berichtsjahr 2017 rund 2,64 Milliarden Euro investiert; das waren 16 Prozent mehr als 2016. Die Investitionen in Grundstücke und Gebäude stiegen gegenüber 2016 deutlich: Hier wurden 381 Millionen Euro investiert, was einem Zuwachs von 42 Prozent entspricht.

Investitionen  
hauptsächlich  
in Maschinen  
und maschinelle  
Anlagen

Auch im langfristigen Vergleich sind in beiden Bereichen Zunahmen der Investitionen zu verzeichnen. Die Veränderungen fallen hier in ähnlich hoher Größenordnung aus. Dies liegt an dem vergleichbaren Investitionsvolumen sowohl bei den Maschinen als auch bei den Grundstücken und Gebäuden zum Jahrtausendwechsel.

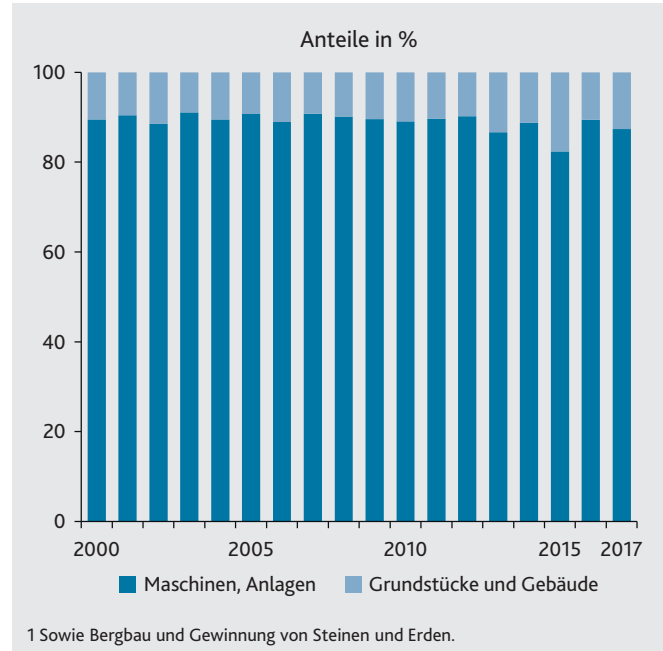
G 1

Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup>  
2000–2017



G 2

Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup>  
2000–2017 nach Art der Investition



**Chemische Industrie ist wichtigste Branche**

Ein Viertel aller Investitionen in der Chemischen Industrie

In der mit Abstand umsatzstärksten Branche in Rheinland-Pfalz – der Chemischen Industrie – wurden die meisten Investitionen getätigt. Ein Viertel aller Investitionen entfallen auf die Betriebe in diesem Wirtschaftszweig. Absolut betrug das Investitionsvolumen hier 768,6 Millionen Euro. Gegenüber dem Jahr 2016 war das ein Anstieg von rund 40 Prozent. Gemessen am Investitionsvolumen in dieser Branche in den Jahren 2014 und 2015, in denen die Milliarden-Grenze überschritten wurde, ist der Ausbau der Investitionen jedoch zurückgegangen. Dies spiegelt sich auch bei der Betrachtung der Branchenanteile wider: In den Jahren 2014 und 2015 betragen die Anteile der Chemischen Industrie 40 bzw. 35 Prozent.

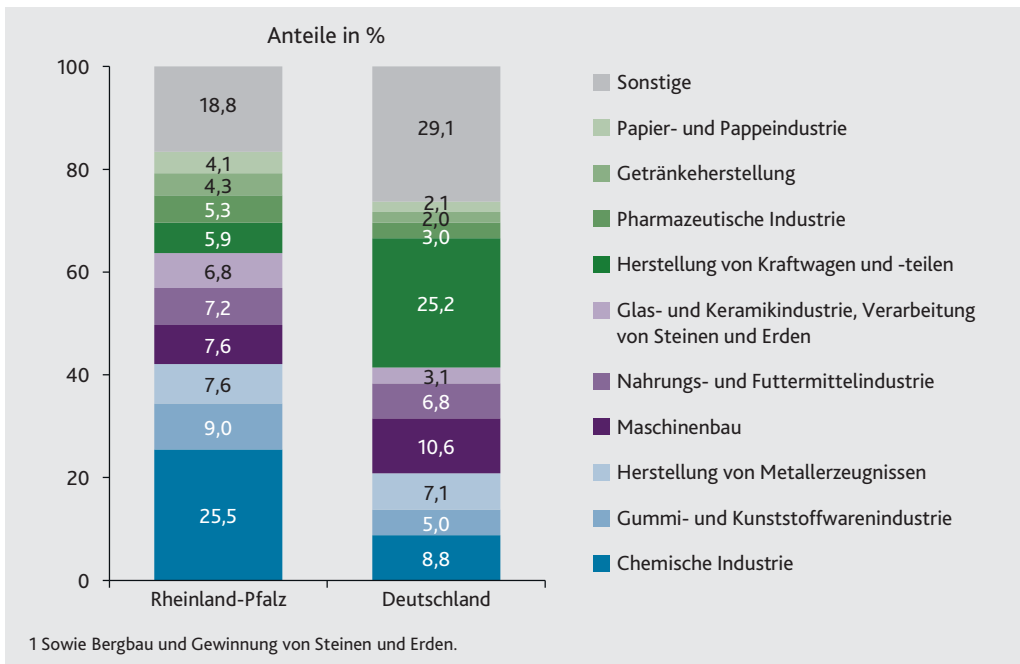
Die Investitionsanteile der weiteren wichtigen Wirtschaftszweige für die rheinland-pfälzische Wirtschaft – dem Maschinenbau

und Fahrzeugbau (Herstellung von Kraftwagen und -teilen) – lagen auf deutlich niedrigerem Niveau. Die Investitionen im Maschinenbau betragen gemessen am Gesamtwert 7,6 Prozent. Mit einem Anteil von 5,9 Prozent fiel der Wert im Fahrzeugbau noch niedriger aus. Die Entwicklung seit den Krisen Jahren 2008 und 2009 verlief in beiden Branchen weitgehend einheitlich. Der Anteil der investiven Mittel im Maschinenbau war mit 15 Prozent im Jahr 2008 deutlich höher. Gegenüber 2008 hat sich das Investitionsvolumen nahezu halbiert: Im Jahr 2017 wurden mit 229,7 Millionen Euro 171,2 Millionen Euro weniger investiert als im Jahr 2008. Auch in der Fahrzeugbranche war der Investitionsanteil 2008 höher (Anteil: zehn Prozent). Hier reduzierte sich das Investitionsvolumen auch gegenüber dem Vorjahr deutlich. Der Rückgang betrug hier 20,5 Prozent. Mit einem Minus von 3,3 Prozent fiel der Rückgang im Maschinenbau moderater aus.

Rückgang der Investitionen im Maschinenbau und im Fahrzeugbau

G 3

Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup> 2017 in Rheinland-Pfalz und in Deutschland nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



Steigende Investitionen in sechs der zehn größten Branchen

Bei sechs der zehn umsatzstärksten Industriebranchen lagen die Investitionen über dem Niveau von 2016. Einen kräftigen Anstieg gab es in der Papier- und Pappeindustrie, hier stiegen die Investitionen um 75 Prozent auf 125 Millionen Euro. Weitere kräftige Investitionszuwächse gab es auch in der Nahrungs- und Futtermittelindustrie (+54 Prozent) und in der Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik sowie Verarbeitung von Steinen und Erden (+46 Prozent).

Im längerfristigen Vergleich<sup>1</sup> hatte die Nahrungs- und Futtermittelindustrie den größten Investitionszuwachs: Hier haben sich die Investitionen mehr als verdoppelt. Insgesamt investierte die Branche 2017 rund 217,5 Millionen Euro; das waren 128 Prozent mehr als 2008.

Zuwächse im zweistelligen Bereich wiesen die Glas- und Keramikindustrie, die Getränkeherstellung, die Gummi- und Kunststoffwarenindustrie, die Chemische Industrie sowie die Hersteller von Metallerzeugnissen auf. Die Investitionen der Hersteller von Papier und Pappe blieben mit +3,6 Prozent fast unverändert.

Bei drei der zehn investitionsstärksten Branchen sind die Investitionen im längerfristigen Vergleich seit 2008 gesunken. Neben den Rückgängen im Maschinenbau und Fahrzeugbau ist auch das Investitionsvolumen in der Pharmaindustrie rückläufig. Die Ausgaben für Investitionen reduzierten sich hier um nahezu ein Zehntel.

Rückgang der Investitionen seit 2008 in drei der zehn größten Branchen

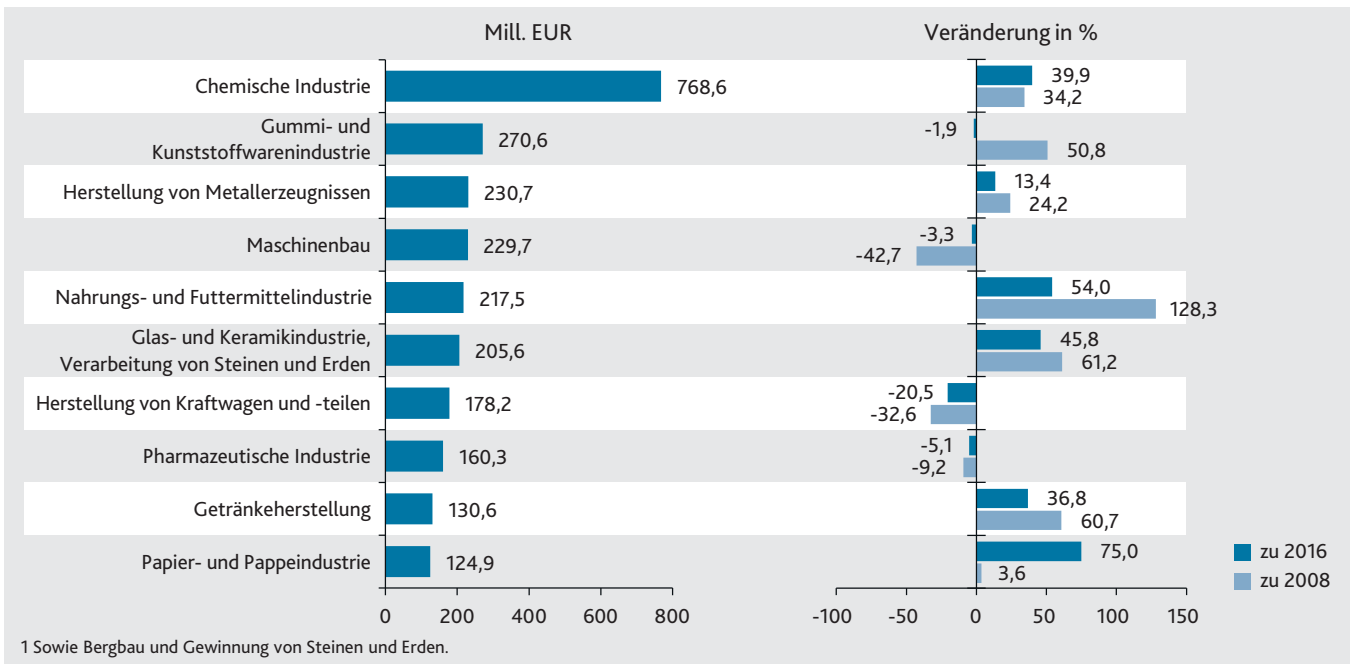
Investitionsquote gegenüber 2016 gestiegen

Die Investitionsquote, die das Verhältnis der Investitionen zum Umsatz angibt, lag im Verarbeitenden Gewerbe in Rheinland-Pfalz 2017 bei drei Prozent. Gegenüber dem Vorjahr deutet sich mit einem Anstieg von 0,3 Pro-

<sup>1</sup> Aufgrund der Einführung einer neuen Wirtschaftssystematik bezieht sich die Betrachtung hier auf das Jahr 2008.

G 4

Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup> 2017 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



T 1

Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup> 2017 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweige	Ins-gesamt	Veränderung zu 2016	Darunter			
			Grundstücke mit Bauten	Veränderung zu 2016	Maschinen, Anlagen	Veränderung zu 2016
Mill. EUR	%	1 000 EUR	%	1 000 EUR	%	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	44,5	19,7	4 172	67,8	38 519	21,3
Verarbeitendes Gewerbe	2 973,7	18,7	353 118	44,3	2 599 080	15,9
Chemische Industrie	768,6	39,9	105 367	31,5	661 459	41,2
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	178,2	-20,5	3 080	-59,1	175 157	-19,1
Maschinenbau	229,7	-3,3	35 663	22,2	186 613	-6,9
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	270,6	-1,9	25 678	-23,7	243 559	0,9
Herstellung von Metallerzeugnissen	230,7	13,4	.	.	166 003	-7,1
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	217,5	54,0	14 020	12,8	200 294	56,1
Pharmazeutische Industrie	160,3	-5,1	3 385	23,5	156 957	-5,6
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	205,6	45,8	6 450	-32,1	198 061	52,3
Metallerzeugung und Metallbearbeitung	63,1	-23,1	3 707	38,0	59 390	-25,1
Papier- und Pappeindustrie	124,9	75,0	.	.	80 980	18,9
Insgesamt	3 018,2	18,7	357 290	44,6	2 637 599	16,0
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie	1 763,4	23,6	215 121	34,6	1 536 327	22,2
Investitionsgüterproduzenten	573,8	-2,1	96 208	75,7	469 596	-10,1
Gebrauchsgüterproduzenten	33,3	16,9	.	.	30 019	38,6
Verbrauchsgüterproduzenten	647,6	29,2	.	.	601 656	27,1

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

zentpunkten eine leichte Aufwärtsbewegung an. In den Jahren nach der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise bis 2015 und vor allem in den investitionsstarken Jahren 2013 bis 2015 ist die Kennziffer kontinuierlich gestiegen. In den Jahren 2014 und 2015 erreichte die Quote aufgrund der angestiegenen Investitionssummen den Höchstwert von 3,4 Prozent. Dieses Niveau konnte 2016 und 2017 nicht erreicht werden.

Investitionsquote in Rheinland-Pfalz niedriger als in Deutschland

Die Entwicklung in Deutschland verlief ähnlich. Jedoch fallen die Schwankungen hier deutlich geringer aus. Die Investitionen sind seit der weltweiten Wirtschaftskrise 2009 kontinuierlich gestiegen und lagen immer über der Drei-Prozent-Marke. Der Höchstwert von 3,6 Prozent aus dem Jahr 2008 konnte nicht mehr erreicht werden. Im Jahr 2017 betrug die Investitionsquote 3,3 Prozent und ist damit gesunken.

Die Ergebnisse einer branchenspezifischen Betrachtung der Investitionsquoten fallen

sehr unterschiedlich aus. Im Verhältnis zum Umsatz waren die Investitionen im Jahr 2017 bei den Herstellern von Glas und Glaswaren, Keramik sowie der Verarbeitung von Steinen und Erden am höchsten; die Investitionsquote belief sich hier auf 5,7 Prozent. Die zweithöchste Quote verzeichneten die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren (4,8 Prozent). Aufgrund der deutlichen Investitionsrückgänge im Fahrzeugbau (Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen) sowie der Metallerzeugung und -bearbeitung fielen hier die Investitionsquoten entsprechend niedrig aus (1,4 bzw. 1,7 Prozent).

**Investitionsintensität liegt über dem Bundesdurchschnitt**

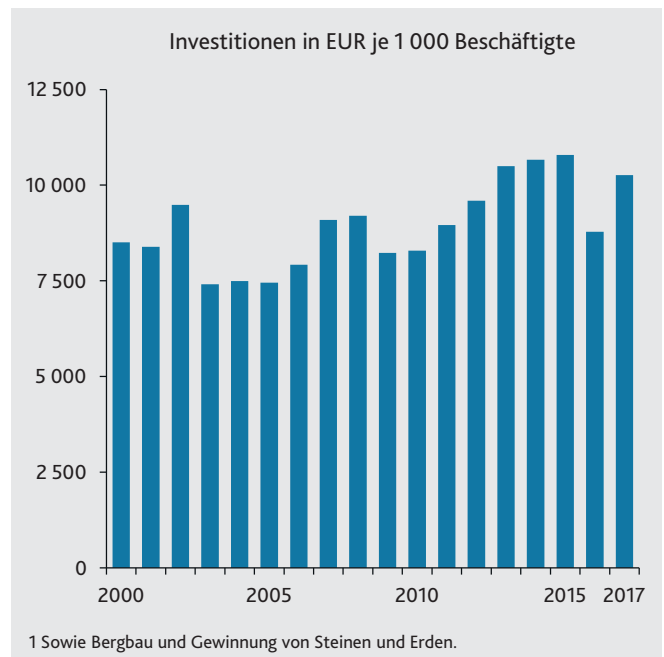
Ähnliche Entwicklungen zeigen sich bei einer weiteren Kennziffer, der sogenannten Investitionsintensität. Hier werden die Investitionen in Bezug zu den Beschäftigten gesetzt.

Investitionsintensität entwickelt sich positiv

**G 5** Investitionsquote im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup> in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2008–2017



**G 6** Investitionsintensität im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup> 2000–2017



Mit Ausnahme der Einbrüche in den Jahren 2001, 2003, 2005, 2009 und 2016 ist die Investitionsintensität gestiegen. Im Jahr 2017 lag sie mit 10 260 Euro zwar leicht unter dem Höchststand von 2015 (-4,9 Prozent), im Vergleich zum Jahr 2000 stieg sie jedoch um 21 Prozent. In Deutschland belief sich dieser Wert 2017 auf 9 970 Euro je 1 000 Beschäftigte bzw. Beschäftigten.

**Investitionen steigen im Jahr 2017 in allen Beschäftigtengrößenklassen**

Gesteigerte Investitionsaktivitäten zeigten sich in allen Betrieben unabhängig von deren Größe gemessen an der Anzahl der Beschäftigten. In der Größenklasse 500 und mehr Beschäftigte ist mit Ausnahme des letzten Jahres eine größtenteils kontinuierliche Aufwärtsbewegung seit den Krisenjahren 2008 und 2009 zu erkennen. Im Jahr 2017 investierten die Betriebe mit 20 bis 500 Beschäftigten einen Rekordwert von 1,34 Millionen Euro, das waren 17 Prozent mehr als 2016.

Großbetriebe investieren mehr

Erwartungsgemäß wurden die meisten Investitionen in den Großbetrieben mit mehr als 500 Beschäftigten getätigt. Mit 1,68 Milliarden Euro an Investitionsmitteln im Jahr 2017 beträgt ihr Anteil 56 Prozent. Im Vergleich zu 2000 stiegen die Investitionsausgaben um 16 Prozent. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr liegt sogar bei einem Fünftel.

**Ludwigshafen am Rhein: Investitionsplus von 42 Prozent**

Generell zeigt sich bei regionaler Betrachtung in den kreisfreien Städten eine dynamischere Entwicklung. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr lag hier mit +25 Prozent deutlich über dem Landesdurchschnitt (+19 Prozent). Das Investitionsvolumen in den Landkreisen,

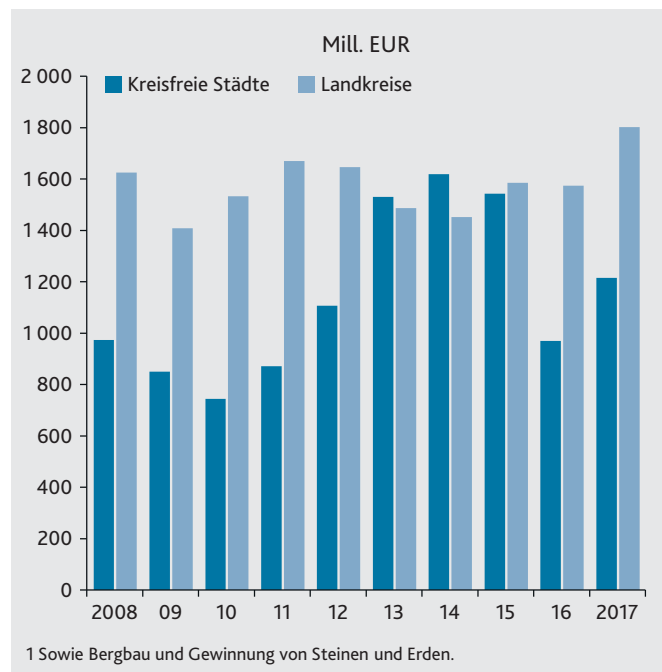
G 7

**Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup> 2008–2017 nach Beschäftigtengrößenklassen**



G 8

**Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup> in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2008–2017**



das mit über 60 Prozent den größeren Anteil ausmachte, entwickelte sich gegenüber 2016 mit +15 Prozent verhaltener.

T 2

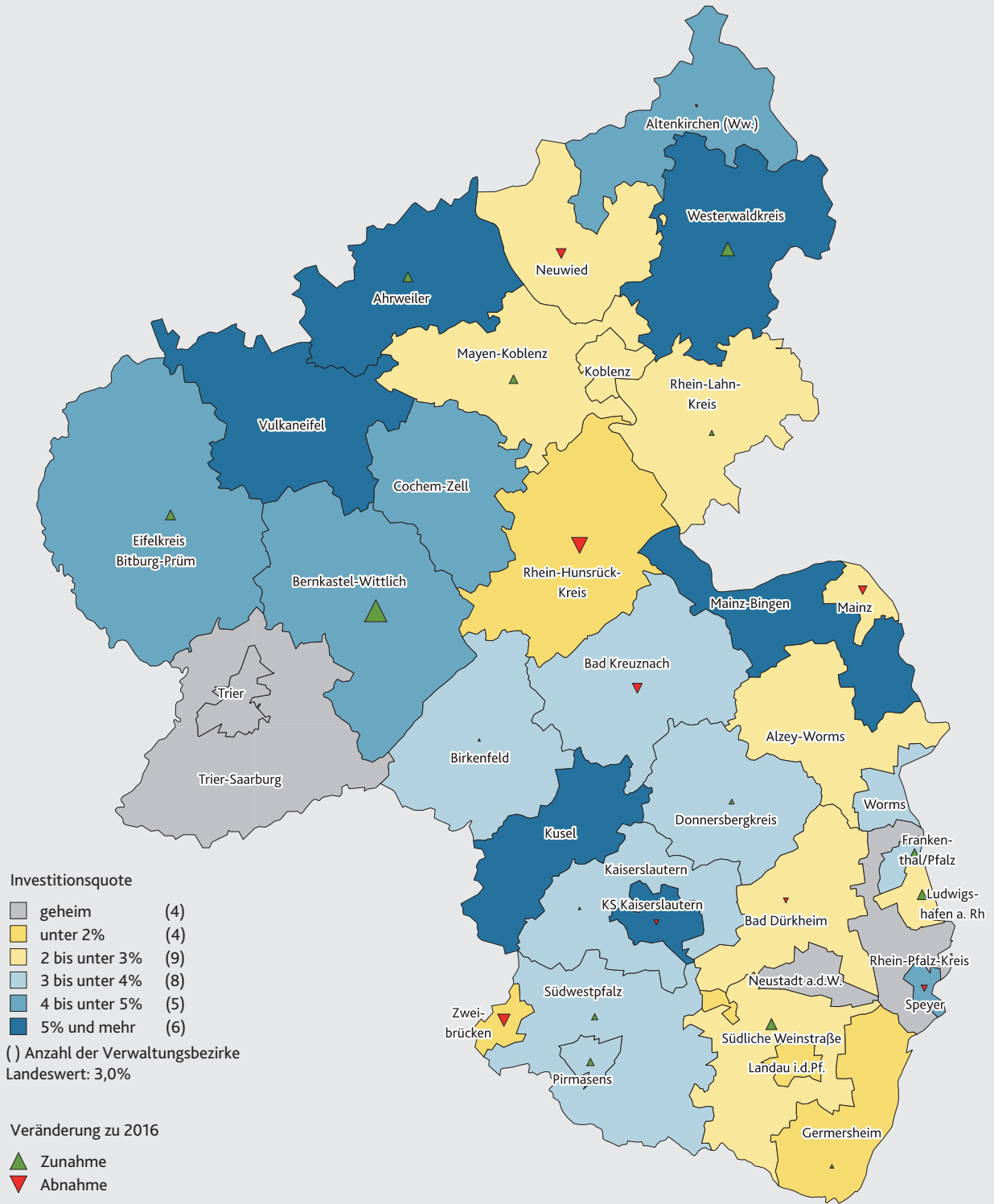
 Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup> 2017 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Verwaltungsbezirk	Insgesamt		Darunter			
	1 000 EUR	Veränderung zu 2016	Grundstücke mit Bauten 1 000 EUR	Veränderung zu 2016	Maschinen, Anlagen 1 000 EUR	Veränderung zu 2016
		%		%		%
Frankenthal (Pfalz), St.	23 838	27,5	.	.	.	.
Kaiserslautern, St.	107 903	10,4	.	.	101 159	11,2
Koblenz, St.	43 686	-32,1	863	.	42 823	-31,8
Landau i. d. Pfalz, St.	9 344	.	.	.	9 161	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	733 420	41,7	.	.	639 516	41,3
Mainz, St.	51 982	-15,0	3 292	-70,0	48 690	-3,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	.	.	.	.	.	.
Pirmasens, St.	25 220	10,7	.	.	21 054	13,0
Speyer, St.	61 165	-6,0	.	.	54 323	2,1
Trier, St.	.	.	.	.	51 469	107,3
Worms, St.	67 881	.	4 862	.	63 019	.
Zweibrücken, St.	30 928	-24,1	501	.	30 427	-25,1
Ahrweiler	68 465	28,0	.	.	61 796	71,5
Altenkirchen (Ww.)	91 082	1,7	.	.	86 638	-0,3
Alzey-Worms	47 097	.	.	.	39 621	.
Bad Dürkheim	25 971	2,3	2 442	84,2	23 529	-2,2
Bad Kreuznach	75 456	-15,5	.	.	64 489	-18,3
Bernkastel-Wittlich	159 015	97,1	72 094	.	86 055	15,2
Birkenfeld	32 599	0,0	.	.	.	.
Cochem-Zell	16 473	-47,2	.	.	.	.
Donnersbergkreis	64 759	3,6	.	.	63 333	6,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	104 852	35,4	.	.	82 458	26,9
Germersheim	138 946	7,4	.	.	136 495	8,9
Kaiserslautern	21 789	9,7	1 667	.	20 122	5,5
Kusel	26 623	.	1 081	441,4	25 542	150,9
Mainz-Bingen	219 750	15,2	2 088	-13,5	217 661	15,6
Mayen-Koblenz	129 913	21,7	30 673	303,9	97 529	1,5
Neuwied	79 900	-13,5	.	.	69 412	-4,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	49 687	-39,2	.	.	39 749	-49,0
Rhein-Lahn-Kreis	51 701	13,5	.	.	47 763	19,4
Rhein-Pfalz-Kreis	.	.	.	.	8 631	-32,5
Südliche Weinstraße	52 031	31,2	.	.	43 852	18,4
Südwestpfalz	22 691	17,7	.	.	21 957	23,7
Trier-Saarburg	.	.	.	.	34 085	3,5
Vulkaneifel	62 005	44,4	11 213	103,0	50 226	35,7
Westerwaldkreis	214 897	40,0	26 970	-5,9	185 455	49,8
Rheinland-Pfalz	3 018 212	18,7	357 290	44,6	2 637 599	16,0
kreisfreie Städte	1 215 655	25,4	121 764	18,7	1 089 686	26,1
Landkreise	1 802 557	14,6	235 526	62,9	1 547 912	9,7

<sup>1</sup> Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

K 1

Investitionsquote im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup> 2017 nach Verwaltungsbezirken



<sup>1</sup> Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.



Die mit Abstand meisten Mittel investierten im Jahr 2017 die Industriebetriebe in der kreisfreien Stadt Ludwigshafen am Rhein mit 733 Millionen Euro. Das bereits bestehende hohe Niveau wurde durch eine Zunahme von 42 Prozent gegenüber 2016 weiter ausgebaut. An zweiter Stelle folgten mit deutlichem Abstand der Kreis Mainz-Bingen (220 Millionen Euro; +15 Prozent) sowie der Westerwaldkreis (215 Millionen Euro; +40 Prozent).

Den größten prozentualen Zuwachs zeigten die Industriebetriebe des Kreises Bernkastel-Wittlich, hier konnten sich die Investitionen nahe zu verdoppeln (+97 Prozent). Den größten Rückgang gab es im Kreis Cochem-Zell. Das investive Engagement der Betriebe reduzierte sich hier um 47 Prozent.

**Mietinvestition steigen seit 2013 kontinuierlich**

Mietinvestitionen stellen für die Betriebe eine Alternative zum Erwerb von Sachanlagen dar. Hier enthalten sind gemietete und gepachtete neue Sachanlagen mit einer Mietdauer von mindestens einem Jahr. Dies sind insbesondere mit Leasing-Verträgen gemietete Produktionsmittel, die vom Vermieter (Leasing-Geber) aktiviert und vom Mieter (Leasing-Nehmer) genutzt werden.

Gemessen an den Gesamtinvestitionen von 3,3 Milliarden Euro im Jahr 2017, haben die Mietinvestitionen einen Anteil von 7,5 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr sank ihr Anteil um 0,5 Prozentpunkte.

Die Mietinvestitionen entwickelten sich seit 2013 sehr positiv. Nach einem konti-

**G 9 Mietinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1</sup> 2000–2017**



nuierlichen Rückgang ab 2010 erreichte das Leasing-Geschäft im Jahr 2013 seinen bisherigen Tiefstand. Im Jahr 2017 tätigten die rheinland-pfälzischen Industriebetriebe 244 Millionen Euro an Mietinvestitionen, das waren 66 Prozent mehr als 2013 und elf Prozent mehr als im Vorjahr. Der Spitzenwert von 309 Millionen Euro in den Jahren 2000 und 2007 konnte aber nicht mehr erreicht werden; im Vergleich hierzu gingen die Mietinvestitionen um 21 Prozent zurück.

Seit 2013 Anstieg der Mietinvestitionen

Petra Wohnus, Diplom-Volkswirtin, ist Referentin im Referat „Unternehmensstatistiken“. Inga Haferstock, M.A., ist Mitarbeiterin im Sachgebiet „Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe“.

## Info

Die Grundlage für den Beitrag bildet die jährlich durchgeführte Investitionserhebung. In diese Erhebung werden alle Unternehmen der Wirtschaftsbereiche B „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ und C „Verarbeitendes Gewerbe“ einbezogen, in denen 20 und mehr Personen tätig sind. Die Statistik erstreckt sich auf sämtliche Betriebe dieser Unternehmen, die den beiden Wirtschaftsbereichen angehören. Dies gilt auch für Betriebe, die weniger als 20 Beschäftigte aufweisen. Darüber hinaus zählen Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit 20 und mehr tätigen Personen auch dann zum Berichtskreis, wenn ihr wirtschaftlicher Schwerpunkt außerhalb der Wirtschaftsabschnitte B „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ und C „Verarbeitendes Gewerbe“ liegt. Befragt werden rund 2 200 Betriebe. Gesicherte Daten über die getätigten Investitionen liegen bei den Betrieben erst ab der Mitte des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres vor. Ein Grund dafür ist, dass das Geschäftsjahr bei Unternehmen vom Kalenderjahr abweichen kann. Die Daten über Investitionen werden aus dem Rechnungswesen der Betriebe und Unternehmen generiert. Schließlich ist es erforderlich, die Daten sogenannter Mehrländerunternehmen zwischen den Bundesländern abzugleichen.

**Zu Investitionen zählen:**

a) erworbene und selbsterstellte Anlagen,

- b) gemietete und gepachtete Anlagen (Mietinvestitionen) und  
c) Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände.

**Erworbene und selbsterstellte Anlagen** entsprechen dem Wert der im Geschäftsjahr aktivierten Bruttozugänge an Sachanlagen, also den Ersatz- und Neuinvestitionen. Darin enthalten sind ebenfalls aktivierbare Großreparaturen und aktivierte geringfügige Wirtschaftsgüter sowie selbsterstellte bzw. im Bau befindliche Anlagen. Zu den Positionen, die keine Berücksichtigung finden, zählen insbesondere die Investitionen in Zweigniederlassungen im Ausland, Zugänge durch den Kauf ganzer Unternehmen oder Betriebe sowie der Erwerb von Beteiligungen, Wertpapieren etc.

Unter **Mietinvestitionen** ist der Wert von Sachanlagen zu verstehen, die von Leasingfirmen, vom Hersteller oder von Unternehmen der gleichen Unternehmensgruppe mittel- oder langfristig neu gemietet oder gepachtet werden und nicht beim Leasingnehmer aktiviert wurden. Häufig handelt es sich hierbei um Gebäude, EDV- und Telefon-Anlagen, Kraftfahrzeuge usw. Unterschreitet die Mietdauer die Länge eines Jahres, dann gehen diese nicht in den Wert ein.

Die Werte der **immateriellen Vermögensgegenstände** umfassen bspw. Konzessionen, Patente, Lizenzen, entgeltlich erworbene Software, etc.